

Aktuelle Frage von der ProDG-Fraktion/Lydia Klinkenberg
an Herrn Ministerpräsident Paasch
Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Ausschuss I vom 6. Februar 2017

Es gilt das gesprochene Wort!

Abholzung auf der E40

Frage von Lydia Klinkenberg:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Mitglieder der Regierung, werte Kolleginnen und Kollegen,

in Auftrag der wallonischen Gesellschaft Sofico, die für die Verwaltung der Regionalstraßen und Autobahnen zuständig ist, wurden in den letzten Wochen, unter Berufung auf Sicherheitsmaßnahmen Bäume entlang der E40 – so auch an der deutsch-belgischen Grenze – radikal abgeholzt. Schilder seien nicht mehr sichtbar gewesen, das Laub behindere das Abfließen des Regenwassers und der Boden sei nicht fest genug: So erklärte Minister Prévot auf Nachfrage unserer Kollegin Jenny Baltus-Möres die Abholzung.

Die Gemeinden müssten über solche Unterhaltsarbeiten nicht informiert werden. Minister Prévot räumte aber ein, dies in Zukunft zu tun.

Verlautbarungen zufolge war zudem zu keinem Zeitpunkt die Forstverwaltung in diese Entscheidung eingebunden.

Von verschiedenen Seiten wurden das Ausmaß der Abholzungen, die ökologischen Folgen und die zu erwartende Lärmbelästigung kritisiert.

Herr Ministerpräsident, all diesen Kritikpunkten schließe mich an. Auch ich war entsetzt auf meinem Arbeitsweg die Abholzung zur Kenntnis nehmen zu müs-



sen. Es stellt sich die Frage, was uns künftig auf anderen Regionalstraßen und Autobahnen von Seiten der Wallonischen Region erwartet.

Angesichts der Tatsache, dass die DG die Übertragung der Zuständigkeiten für die Regionalstraßen anstrebt, wie noch kürzlich in einer PDG-Resolution bekräftigt, und demnach eine eigene Straßenbaupolitik führen möchte, wozu zweifelsohne auch das „Begleitgrün“ gehört, habe ich folgende Frage an Sie:

Inwiefern gedenkt die Regierung diesbezüglich bei der Wallonischen Region zu intervenieren?

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Lydia Klinkenberg
ProDG-Fraktion

Antwort von Herrn Ministerpräsident Paasch:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen aus Parlament und Regierung,
ich teile Ihren Unmut, Frau Kollegin Klinkenberg. Es stimmt zwar, dass Minister Prévot (CdH) die seit November 2016 vorgenommenen Baumrodungsmaßnahmen entlang der Autobahn E40 auf dem Teilstück zwischen der Autobahnausfahrt Nr. 38 (Eupen) und der belgisch-deutschen Landesgrenze mit Sicherheitsbedenken begründet. Dennoch sind die massiven Rodungen aus meiner Sicht völlig übertrieben und unverhältnismäßig. Ich kann mir nicht vorstellen, dass der Sicherheitsbedarf unmittelbar neben der Fahrbahn eine komplette Rodung der Baumbestände entlang der Autobahn rechtfertigt. Abgesehen vom tristen Bild, das der komplette Kahlschlag des Baum- und Strauchbestandes hinterlässt, sind es vor allem ernst zu nehmende landschaftliche und ökologische Aspekte, die mich am Sinn und Zweck dieser radikalen Maßnahme zweifeln lassen. Dem gesamten Flora- und Faunabestand, der die Bäume und Sträucher entlang der Autobahn E40 bevölkerte, wurde mit einem Schlag sämtlicher Lebensraum geraubt. Außerdem stellt dieser Kahlschlag die Anwohner an der besagten Auto-



bahntrasse vor ein weiteres schwerwiegendes Problem: Der Schallschutz, den die natürlichen Baum- und Strauchbestände bisher lieferten, fällt vollends weg.

Die Anwohner entlang der Autobahn haben fortan mit einer höheren Lärmbelastung durch den regen Verkehr auf diesem Teilstück der E40 zu kämpfen. Umso ärgerlicher ist es, dass diese Rodungsarbeiten der SOFICO ohne jegliche Absprache mit den Forst- und Kommunalbehörden unternommen wurden. Ich kritisiere dieses Vorgehen auf's Schärfste. Ein ausgeglichenes Gleichgewicht zwischen dringend notwendigen Sicherheitsmaßnahmen für die Autofahrer einerseits und einem nachhaltigen Blick auf die ökologischen Aspekte andererseits wäre durch eine vorhergehende Konzertierung mit den zuständigen örtlichen Instanzen sicherlich möglich gewesen. Nach der radikalen Abholzungsmaßnahme ist dies nicht mehr möglich.

Auch wenn sowohl der Unterhalt der regionalen Autobahntrassen als auch der Bereich Umwelt (noch) nicht zu den Befugnissen der Deutschsprachigen Gemeinschaft gehören, habe ich dem zuständigen wallonischen Minister Prévot in einem 3. Schreiben vom 24. Januar 2017 unmissverständlich zum Ausdruck gebracht, dass ich den Protest in der ostbelgischen Bevölkerung gegen diese radikalen Maßnahmen teile. Ich habe meinen Ministerkollegen Prévot (CdH) eindringlich gebeten, die in seinem Zuständigkeitsbereich angesiedelte SOFICO anzuweisen, in Zukunft Projekte mit einer solch enormen Auswirkung auf die Lebensqualität der Menschen, Tiere und Pflanzen vorab auf ihre Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit zu prüfen und unter Berücksichtigung aller Aspekte der Ökologie und der Lebensqualität mit den örtlichen Instanzen abzusprechen.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Oliver Paasch
Ministerpräsident